

In der Gemeinschaft der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK-Kreisverbandes Calw e.V. wurde ein Therapiehundangebot geschaffen. Das nächste Schulungsangebot hierfür startet am 10.02.24. Interessenten können sich gerne über E-Mail an: michaela.laepple@drk-kv-calw.de anmelden.



Jack-Russel-Terrier Luke hat eine verantwortungsvolle Aufgabe: Er ist Teil des Therapiehund-Projektes im DRK-Kreisverband Calw e.V. Hier werden Hunde und „ihre Menschen“ gemeinsam dafür ausgebildet, verschiedene Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen, Seniorenpflegeeinrichtungen und Behinderteneinrichtungen, im Hospiz oder auch beim Kinderferienprogramm zu besuchen.

Die Ausbildung erfolgt im Auftrag des DRK-Kreisverbandes Calw e.V. Danach arbeiten die Mensch-Hunde-Teams rein ehrenamtlich im Kreisverband Calw. Wir bilden nicht für kommerzielle Zwecke aus.

!! Die nächste Ausbildung zum Therapiehundeteam beginnt am 10.02.2024 mit einem Eingangstest. Hier wird geprüft, ob die Teams für die Ausbildung geeignet sind.

? Du hast Interesse daran, mit deinem Hund am Projekt teilzunehmen oder benötigst weitere Informationen? Dann melde dich gerne bei Michaela Läßle: michaela.laepple@drk-kv-calw.de

Wir freuen uns auf eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung mit dir und deinem Hund.

Die Therapiehund-Ausbildungstermine auf einen Blick:

Sa.,	10.02.2024	Eingangstest
Fr.,-So.,	16.-18.02.2024	Modul 1
Fr.,-So.,	08.-10.03.2024	Modul 2
Fr.,	12.04.2024	Theorieprüfung
Sa.,	27.04.2024	Praktische Prüfung

Ob ein*e Hundebesitzer*in zusammen mit dem Vierbeiner die Ausbildung zum Therapiehund-Team antreten sollte, hängt nicht nur vom Menschen ab. Auch der Hund sollte einige Voraussetzungen mitbringen. Dabei ergibt sich die Eignung allein aus dem Wesen des Hundes und ist unabhängig von seiner Rasse und Größe. Nicht jeder Mensch oder Hund, der Zeit für die Therapiehundearbeit hat, eignet sich für unser Angebot.

Folgende Voraussetzungen sollte ein*e Hundebesitzer*in mitbringen:

- Bereitschaft, sich als aktives DRK-Mitglied ehrenamtlich einzubringen und sich regelmäßig fortzubilden
- Volljährigkeit
- Hilfsbereitschaft und Spaß am Kontakt mit anderen Menschen
- Freundlichkeit und Höflichkeit
- Empathiefähigkeit
- Gepflegtes Auftreten und Verantwortungsbewusstsein
- Geduld, Kritikfähigkeit und Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Psychische Belastbarkeit
- Fähigkeit, sich selbst zurücknehmen zu können, denn der Klient steht immer im Mittelpunkt
- Konsequenz im Umgang mit und in der Erziehung des eigenen Hundes

Diese Voraussetzungen sollte der Hund auf alle Fälle mitbringen:

- Der Hund orientiert sich stark an "seinem" Menschen
- er akzeptiert seine Stellung im "Menschenrudel"
- er ist freundlich, menschenbezogen und den Kontakt mit fremden Menschen gewohnt
- er lässt sich gerne anfassen, ist kontaktfreudig gegenüber Menschen und Tieren
- er verfügt über guten Grundgehorsam
- er ist nervenstark und lässt sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen
- er ist gut sozialisiert und verträgt sich mit anderen Hunden
- er ist physisch und psychisch gesund
- er ist mindestens 2 Jahre alt und nicht älter als 7 Jahre

Der Hund sollte bereits über einen guten Grundgehorsam verfügen, sollte also die Kommandos "Sitz", "Platz" und "Bleib" kennen und auf Kommando herankommen. Außerdem sollte er ordentlich an lockerer Leine laufen können. Eine erfolgreich absolvierte Begleithundeprüfung wäre vorteilhaft. Dies ist aber keine Grundvoraussetzung.

Selbstverständlich sollte der Hund über physische und psychische Gesundheit verfügen und regelmäßig entwurmt und geimpft werden.

Voraussetzungen & Erwartungen an das Team Mensch-Hund

Auch wenn Interessenten bereit sind, viel Zeit für die ehrenamtliche Arbeit mit anderen Menschen zu investieren und der Hund alle Voraussetzungen erfüllt, kann es sein, dass das Mensch-Hund-Team nicht für die Therapiehundearbeit geeignet ist.

Auch das Mensch-Hund-Team muss Voraussetzungen mitbringen:

- Mensch und Hund leben zusammen
- es besteht eine vertrauensvolle Bindung zwischen Mensch und Hund
- der/die Hundeführer*in kann den Hund "lesen", das heißt, er/sie sieht, ob es dem Hund gut geht oder ob er gestresst oder gar krank ist
- der Hund vertraut seinem Menschen
- der Mensch wird vom Hund als Rudelführer*in anerkannt, d.h. der Mensch hat das Kommando und trifft die Entscheidungen, nicht der Hund

Diese Voraussetzungen sind nicht zu unterschätzen. Bei Einsätzen des Therapiehundeteams kann es immer wieder zu unvorhergesehenen Vorfällen kommen, in denen der Mensch dafür sorgen muss, dass niemand zu Schaden kommt, weder Besuchte, noch der/die Hundebesitzer*in oder der Hund. Dies geht aber nur, wenn der Hund seinem Menschen absolut vertraut.

Sind all diese Punkte erfüllt, steht dem Eingangstest zum Therapiehundeteam eigentlich nichts mehr im Wege!